

Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus geliefert 1 Mark durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmonozelle oder deren Raum 6 Pf. auswärts 9 Pf.

Nr. 135.

Freitag, den 3. September 1886.

47. Jahrgang.

Ä m t l i c h e B e k a n n t m a c h u n g e n.

Waiblingen.

Die Schultheißenämter,

welche mit der Einsendung der Felderanblümungsverzeichnisse pro 1886 noch im Rückstand sind, werden an deren Vorlegung erinnert.

Am 1. September 1886.

R. Oberamt:

U. B. Frisch.

Waiblingen.

Landwirtsch. Vereinsfache.

Die R. Centralstelle für die Landwirtschaft ist wieder bereit einer Anzahl Mitglieder landwirtschaftlicher Vereine **Abzeichen** abzugeben, welche zum **Eintritt in den inneren Kreis bei dem landwirtsch. Hauptfest in Cannstatt** ermächtigen, und wird sie, wenn die Anmeldungen ein bestimmtes Maß übersteigen sollten, die zulässige Anzahl der Schauwürdigen feststellen. Diejenigen Mitglieder des hiesigen Vereins nun, welche von diesem Anerbieten Gebrauch machen wollen, mögen dies dem Unterzeichneten

spätestens bis 10. September d. J.

bekanntgeben.

Schon jetzt wird jedoch den Empfängern solcher Abzeichen auf Veranlassung der R. Centralstelle bemerkt, daß sie nur für Vereinsmitglieder bestimmt sind und von ihnen nicht an andere Personen, insbesondere auch nicht an ihre Kinder abgetreten werden dürfen.

Den 1. September 1886.

Vorstand des landwirtsch. Bezirksvereins.

Stadtschultheiß G. J. E. L., Stellvertreter.

Waiblingen.

Steinbefuhr-Afford.

Am nächsten

Samstag, den 4. d. M.

Vormittags 11 Uhr

wird auf dem Rathaus die **Beifuhr** und das **Schlagen** des für die versch. Straßen innerhalb Eiters notwendigen **Steinmaterials** im öffentlichen Abstreich vergeben, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Den 30. August 1886.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Holzbeifuhr-Afford.

Aus dem hinteren Stadtwald sind beizuführen:

6300 Reizwellen meist forchen,

4 Am. Reizprügel

Lüchtige Fuhrleute wollen ihre Anerbieten, schriftlich versiegelt, spätestens bis

Montag d. 6. Sept. 1886 Vormittags 11 Uhr

der Armenpflege übergeben.

Den 31. Aug. 1886.

Ortsarmenpflege.

Winnenden.

Ein schwarzer

Salzhund

mit weißer Brust, Rüß, hat sich hier eingestellt.

Der rechtmäßige Eigentümer kann ihn

innerhalb 8 Tagen

hier abholen.

Den 1. September 1886.

Stadtschultheißenamt

Jent.

Lehrer-Gesangverein.

Nächsten

Samstag den 4. September

nachmittags 2 Uhr

wird im neuen Schulhause dahier mit den Lehrern des Winnenden Sprengels ein **Gesangverein** abgehalten.

Winnenden, 30. August 1886.

Färber.

Gaasenstein & Bogler, Stuttgart.

besorgen zu laienmäßigen Preisen **Annoucen** für alle Zeitungen der Welt. — **Kostenvoranschläge**. — **Beschaffung effectvollster Glühés**. — **Rabattvergünstigungen**. — **Zeitungsverzeichnisse gratis**.

Verkauf von Grundstücken.



Zufolge höheren Auftrage verkauft die unterzeichnete Stelle folgende der R. Eisenbahnverwaltung gehörige, links und rechts der Bahn zwischen Schwaikheim und Winnenden gelegene, größtenteils mit jungen Eichen bestockte Parzellen der Markung Schwaikheim

Nro. 7403/2	im Meßgehalt von 2 Ar 10 M.	im „Bühlholz“
„ 7392/8	„ „ 2 Ar 25 M.	in und bei d. Hartmännin
„ 7589 u. 7597/2	„ 8 Ar 85 M.	im „Gleit“
„ 7588	„ 9 Ar 35 M.	„ „
„ 7591	„ 12 Ar 38 M.	„ „
„ 7404/2	„ 4 Ar 87 M.	„ „
„ 7426	„ 3 Ar 05 M.	in und bei der Hartmännin.
„ 7614/1	„ 2 Ar 40 M.	im „Gleit“
„ 7600	„ 1 Ar 69 M.	„ „

nächsten

Dienstag den 7. ds.

Nachmittags 3 Uhr

auf dem Rathaus in **Schwaikheim**. Diese Stücke sind durch Furchen bezeichnet und können auch die dortigen 2 Bahnwärter Auskunft erteilen.

Badnang, den 1. September 1886.

R. Betriebsbauamt.

Hermann.

Waiblingen.

Haus-Verkauf.

Den sonnigen

Hausanteil

des **David Melchior** gelegen in der Badstraße verkaufe ich

Freitag Abend 8 Uhr

in meiner Wirtschaft, unter günstigen Bedingungen, wozu Liebhaber freundlich eingeladen sind.

D. Schätze.

Gefrorenes und Punschtorche

sowie Schneckenudeln

empfiehlt

Conditor Wieland.

Volksfest-Lose

sind zu haben bei

Im. Scheffel.

Lehr-Verträge

sind zu haben bei

E. F. Bud.

Für nur **1 Mk. 17 Pf.** pro September.

abonnirt man bei allen deutschen und österreichischen Postanstalten auf die in **Berlin täglich** (außer Montags) erscheinenden **vollkommen unparteiischen**

„Neueste Nachrichten.“

und erhält nachstehend verzeichnete 7 Beilätter gratis:

- 1) „**Von Nah und Fern**“, ein illustriertes Familienblatt ersten Ranges (16 Druckseiten stark; — wöchentlich),
- 2) „**Neueste Moden**“, illustrierte Modenzeitung mit Schnittmuster-Beilagen, monatlich,
- 3) „**Produkten- und Waarenmarkt-Bericht**“, betr. Baumwolle, Wolle, Getreide, Leder, Colonial- und Fettwaren zc. — wöchentlich,
- 4) „**Verlosungsblatt**“, betr. Staatspapiere, Prioritäten, Anlehenslose zc., wöchentlich,
- 5) „**Zeitung für Landwirtschaft und Gartenbau**“, 2mal monatlich,
- 6) „**Hausfrauen-Zeitung**“, 2mal monatlich,
- 7) „**Humoristisches Echo**“, — wöchentlich,

Die unparteiischen „**N. N.**“ enthalten u. A.: Wiedergabe der interessantesten Meinungsäußerungen aus der Presse aller Parteien. — Nachrichten über Theater, Musik, Kunst und Wissenschaft; Gerichtshalle, lokale Nachrichten. — Spannende Romane. — Sorgfältige Börsen- und Handelsnachrichten. — Vollständiges Berliner Coursblatt. — Lotterielisten — Amtliche Nachrichten.

Inserate hervorragend wirksam !!

Probenummern gratis und franko

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart.

Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit
unter Aufsicht der K. Württ. Staatsregierung.

Lebensversicherung, Renten-, Militär- und Aussteuer-Versicherung.

Versicherungsbestand Ende 1885:

In der **Lebensversicherung**: 10 864 Policen mit versichertem Kapital von ca. 29 Millionen Mark.

In der **Renten- u. Kapitalversicherung**: 22 934 Policen mit versicherter jährlicher Rente von ca. M. 700 000.

u. versichertem Kapital von ca. 7 Millionen Mark

Gesamtvermögen über 50 Millionen M., darunter außer den Prämienreserven mehr als 4 Millionen M. Extrareserven.

Niedere Prämienätze. Hohe Rentenbezüge.

Aller Gewinn kommt den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Dividendengenuss bei der Lebensversicherung schon nach 3 Versicherungsjahren.

Dividende der Lebensversicherung zur Zeit 25% der Prämie.

Dividende der Rentenversicherung seit 25 Jahren nicht unter 10% der Rente.

Nähere Auskunft, Statuten, Prospekte und Antragsformulare bei den Agenten: in **Waiblingen** bei: **Simon**, Oberamtspfleger; **Stetten**: **Bäuchle**, Schultheiß; **Winnenden**: **S. Sugg**, Stadtmusikus.

Abonnements-Einladung.

Für den Monat **September** kann auf den **Remsthalboten**

bei allen Postämtern und Postboten für 40 S, bei der Expedition für 30 S abonnirt werden.

Die Redaktion.

Württemberg.

Stuttgart, 1. September. (Volksfest.) Den Besuchern des Volksfestes steht für dieses Jahr ein besonderer Genuss in Aussicht. Der große englische und amerikanische Zirkus „**Pinder**“ will auf dem Wafen erscheinen mit einer Menge von Künstlerinnen und Künstlern, Clowns und Musikanten, sowie 110 Pferden und Pongs, ferner Elefanten, Kamelen zc. Nach den Volksfesttagen wird die Truppe in dem Zirkusgebäude bei der Gewerbehalle Vorstellungen geben.

Canstatt, 30. Aug. Heute vormittag gegen 11 Uhr stürzte der 2 1/2 Jahre alte Knabe des **Flaschners** **Lohrmann** in der **Brüdenstraße** in einem unbewachten Augenblick vom zweiten Stock aus dem Fenster auf das Trottoir und war sofort tot.

Berliner

◀ Lokal-Anzeiger. ▶

Beliebteste und verbreitetste Zeitung der Reichshauptstadt.
Größte Auflage aller Zeitungen Deutschlands und Oesterreichs.

Ueberaus reicher, eigenartiger Inhalt. — Streng unparteiische Haltung. Erscheint (außer Montags) **täglich** 2 1/2—5 Bogen stark in großem Format. Kostet incl. „**Täglicher Unterhaltungsbeilage**“, welche jährlich einen stattlichen Band von über 1200 Seiten repräsentirt,

monatlich nur 80 Pfennig.

Für den Monat **September** nehmen **sämmtliche Postanstalten** Deutschlands **Probe-Abonnements** entgegen.

Waiblingen.

Eine Frau mit einem zwölfjährigen Knaben wohnhaft bei Herrn **Flaschner Bloß**, senior bietet sich in aller vorkommender

Feld- & Gartenarbeit

bei fleißiger und billiger **Arbeit** den werten Arbeitgebern an, auch werden **Naturalien** als **Lohn** angenommen.



Es ist mir am **letzten Sonntag** vormittags ein schwarzer

Spitzerhund

abhanden gekommen mit weißer Brote 1/2 Jahre alt der jetzige Besitzer wolle ihn sogleich abgeben an **Jakob Deiß** in Strümpfelbach. Vor Ankauf wird gewarnt.

9 Tage.

Waiblingen

Geschäfts-Empfehlung.

Durch vielseitige Aufforderung ist Unterzeichnete entschlossen, vom **1. September ds. Js.** an jeden Tag

Commissionen

in **Stuttgart** für die hiesigen Einwohner gewissenhaft und billig zu besorgen und bittet höflichst Aufträge in meine Wohnung bei **Hrn. Chr. Fris**, Metzger am Markt hier abzugeben.

Hochachtungsvoll

Marie Fuchs.

Bremen



Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von **Bremen nach Amerika**

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem Hauptagenten

Johs. Rominger, Stuttgart und dessen Agenten: **Im. Scheffel, Waiblingen.**

Marbach, 31. August. Einem 12jährigen Knaben hier wurde dieser Tage beim Futter schneiden der rechte Zeigefinger durch die Maschine vollständig abgeschnitten. Die Heilung der Wunde schien anfangs einen normalen Verlauf zu nehmen, allein gestern trat der Wundkrampf ein, welchem der Knabe unter schrecklichen Schmerzen in der vergangenen Nacht erlegen ist. Die Teilnahme mit der betroffenen Familie ist allgemein.

Vom Fränkischen, 31. Aug. In Gimmelbingen hat sich vor einigen Tagen ein entsetzliches Unglück ereignet. Dasselbst werden gegenwärtig Wasserleitungsröhren gelegt. Eine an die Wasserleitung stoßende Scheune stürzte plötzlich zusammen und begrub vier Kinder unter ihrem Schutte. Beim Ausgraben waren zwei der Kinder, zwei Brüder, 5 und 7 Jahre alt, tot, die zwei anderen sind verwundet.

Roß a. S., 29. August. Letzten Mittwoch stieg die 24jährige Tochter des Bauern **Hofmann** von **Rüddern** auf den Scheuernboden hinauf, um Strohbüschel herabzuwerfen. Da brach eines der schadhast gewordenen Bodenbretter entzwei und das Mädchen stürzte herab; es hatte das Genick gebrochen und war nach einer halben Stunde eine Leiche.

Alten, 31. Aug. Die reiche Heidekrautblüte in den Tannenwäldern bei der Eisenbahnstation **Goldshöhe** verlockte einen Bienenzüchter des **Hardtfeldes**, **Lehrer Durner** von **Ohmenheim**, einen Teil seiner Bienenvölker in den gen. Wäldern aufzustellen. Mit 13 Stöcken wanderte er daselbst ein und zu seiner großen Freude trugen die fleißigen Arbeiter reichliche Nahrung ein. Leider aber sollte die Freude des Bienenzüchters schon nach einigen Tagen getrübt werden, denn sein Lieblingsvolk, ein Krainerstock,

wurde ihm von frecher Hand gestohlen und alle Nachforschungen nach demselben blieben bis jetzt ohne Erfolg.

Göppingen, 30. Aug. Im Laufe der letzten 14 Tage kam laut G. W. schon dreimal der Fall vor, daß in Parterrewohnungen, in welchen nachts die Fenster offen standen, eingestiegen und Uhren und Geld entwendet wurden. Bis jetzt hat die Polizei trotz eifriger Nachforschung die Thäter noch nicht ermitteln können.

Vibera ch, 30. Aug. Heute gegen 5 Uhr abends entstand in dem Anwesen des Defonomen Fritz Angele im Wolfenthal plötzlich Feuer, während der Besitzer des Hauses mit seinen Leuten dem Einbringen des Heubdes oblagen. In der Nähe des Brandes beschäftigte fremde Leute retteten das Vieh. Scheuer und Stall brannten total nieder; das Wohngebäude wurde zwar erhalten, ist aber so beschädigt, daß es niedergerissen werden muß. Die Entstehung des Brandes ist noch nicht ermittelt.

Ulm, 30. August. In dem 2 Kilometer von hier entfernten bayerischen Orte Offenhausen kam es in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag zwischen bayerischen Soldaten und Zivilisten zu einer Schlägerei, die für die Beteiligten bedauerliche Folgen hatte und vor Gericht ein Nachspiel haben wird. Von zwei in der dortigen Wirtschaft zum Schloß anwesenden Zivilisten hatte einer den andern, einen württembergischen Staatsangehörigen, „Blißschwab“ genannt; dieser Ausdruck führte zu einem Wortwechsel, an welchem sich auch ein in bayerischer Uniform stecender Württemberger aus der Gegend von Ludwigsburg beteiligte, der für seinen Landsmann Partei ergriff. Ein Wort gab das andere, auf einmal wurden die Lichter gelöscht und mit Raßkrügen slog es hin und her, wobei nicht wenig in der Wirtschaft zertrümmert wurde. Nachdem es dem Wirte gelungen, die streitenden Parteien vor das Wirtschaftszlotak zu befördern, setzte sich die Schlägerei vor derselben fort, wobei die Militärpersonen von ihrer Seitenwaffe Gebrauch machten und einen Zivilisten und den behufs Herstellung der Ordnung einschreitenden Gemeindevdiener und Nachtwächter von Offenhausen mit derselben nicht unerheblich verletzten, so daß ersterer in das Neu-Ulmer Krankenhaus verbracht werden mußte. Schlimm bei der Sache erging es einem bei den Händeln gar nicht zugegen gewesenem 24jährigen Arbeiter des Proviantamts Neu-Ulm, Leonhard Nusser, der, auf dem Heimweg in seine Wohnung begriffen, von zwei Soldaten des 3. bayerischen Infanterie-Regiments ganz in der Nähe derselben angefallen und durch Hiebe mit dem Seitengewehr schwer verwundet wurde.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. August. Fürst Bismarck war gestern am Hofe in Potsdam und beriet nahezu zwei Stunden lang mit dem Kaiser. Später besprach er sich mit dem Kronprinzen. — Der Kaiser wird bei den diesjährigen Manövern von einer besonders großen Gefolge umgeben sein.

Berlin, 31. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ sagt, die „Morning Post“ beurteile die Lage Europas völlig falsch, wenn sie die Ungewißheit und Besorgnis, wovon sie in ihrem gestrigen Artikel rede, in den bulgarischen Verhältnissen suche. „Wir haben an Bulgarien gar kein Interesse, die Verhältnisse dort lassen uns gänzlich unberührt und wir würden deshalb keinen einzigen Soldaten unter Waffen halten. Die Nötigung für unsere Rüstungen geht von Frankreich aus; unaufhörlich steigern die Franzosen ihre Kriegsmacht, jede französische Zeitung liefert den Beweis, wie rapide die französischen Streitkräfte vermehrt werden, welche Finanzopfer man bringt, um die Schlagfertigkeit der Armee zu erhöhen. In England weiß man doch sehr wohl, daß Deutschland den Blick beständig nach dem Westen gerichtet halten muß, sollte also dort auch darüber nicht in Zweifel sein, daß lediglich Frankreich für die Situation Mitteleuropas verantwortlich ist. Einen kausalen Zusammenhang zwischen dieser Situation und den bulgarischen Verhältnissen konstruieren, heißt sich mit den Thatsachen in Widerspruch setzen.“

Berlin, 1. Sept. Hier geht das Gerücht, Prinz Wilhelm werde am 11. September nach Petersburg reisen.

Lahr, 30. Aug. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde in der Nähe von Lahr ein blutiges Verbrechen begangen, welches noch in einigem Dunkel schwebt. Zwei Metzgerburschen hatten in einer benachbarten Gemeinde einen Stier zu holen. Sehr spät in der Nacht kam nur einer mit dem Stiere nach Haus und erklärte, der andere sei betrunken gewesen und zurückgeblieben. Am Sonntag früh wurde bei Mietersheim die Leiche des Zurückgebliebenen mit einer tiefen Stichwunde in der Brust aufgefunden. Der zurückgelehrte Bursche wurde als der That verdächtig verhaftet, soll aber beharrlich seine Unschuld versichern.

Ludwigs hafen, 30. Aug. Gestern wurde nach der Fr. Ztg. in dem benachbarten Rutterstadt einem Bauersmann, der seine Frau mit dem Revolver bedrohte, von dem erwachsenen Sohn der Revolver entrisen; der Sohn schoß den Vater durch das Herz, so daß dieser sofort tot blieb.

Würzburg, 30. August. Als auf dem Marktbreiter Markte der Schuhmacher Wendel aus Heibingsfeld falsche 2-Mark-Stücke ausgeben wollte, wurde er ertappt und verhaftet; eine nun sofort telegraphisch angebotene Hauszuchung in Heibingsfeld lieferte 52 noch unvollendete Falsifikate nebst allen Utensilien zur Falschmünzerei zu Tage.

München, 29. Aug. Die königl. Schlösser scheinen brillante Geschäfte zu machen. Wenn Pessimisten ehemals glaubten, man müsse sie zerfallen lassen, da ihre Unterhaltung zu theuer, so sind diese trübseligen Ansichten gründlich widerlegt. Ganz das Gegenteil wird wahr.

Die bisher nicht vollendeten Wasserwerke auf Herrenwörth werden nach den „N. N.“ demnächst vollendet und im September noch in Betrieb gesetzt. Das Entree wird an den Tagen, wo die Wasserwerke arbeiten, auf 3 *M* erhöht.

Neuß, 31. August. Die Schuhmacher Franken'schen Eheleute zu Erp wurden vorgestern durch die Geburt von zwei Knaben und zwei Mädchen überrascht.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 1. Sept. Der „Neuen Fr. Presse“ wird aus Bukarest gemeldet: Oberst Nutkurow ist mit den rumelischen Truppen gestern in Sofia eingerückt und glänzend empfangen worden. Des Fürsten Alexander Einzug erfolgt morgen. — Fürst Alexander richtete eine sehr warme Dankdepesche von Sifowa an den König Milan, in welcher er die Hoffnung auf die Erhaltung der angebahnten guten Beziehungen ausspricht. Die Gerüchte über eine fortgesetzte Verschwörung gegen den Fürsten sind unwahr.

Wien, 1. September. Die in Troppau abgehaltene Versammlung der deutschen und österreichisch-ungarischen Bienezüchter beschloß die nächstjährige Wander-Versammlung in Stuttgart abzuhalten und wählte den Kronprinzen von Württemberg zum ersten Ehren-Präsidenten.

Frankens bad, 1. September. Heute Mittag fand in der russischen Kapelle die Trauung der Tochter Giers mit dem rumänischen Legationssekretär Grafen Rosetti-Solesco statt. Gestern Abend wurde Namens der Kurverwaltung durch den Bürgermeister die Serenade dargebracht. — Giers gedenkt morgen abzureisen.

Griechenland.

Athen, 1. Sept. Nach der amtlichen Ermittlung beträgt die Zahl der bei dem Erdbeben am Freitag umgekommenen Personen 166, die der Verwundeten 500. Der Schaden beläuft sich auf mehrere Millionen.

Bulgarien.

Tirnowo, 1. September. Fürst Alexander ist mit seinen Begleitern gestern Nachmittag um 2 Uhr von hier abgereist und kam in Elena um acht Uhr an. An allen Orten, durch welche der Fürst fuhr, fand derselbe begeisterte Empfang statt wie in den vorhergehenden Tagen. Die Bevölkerung, unter Führung der Popen, strömte herbei und brachte dem Fürsten enthusiastische Ovationen dar.

Amerika.

Newyork, 30. Aug. Auf der Insel New-Providence wütete am 22. d. ein heftiger Orkan, der Häuser und Bäume dem Erdboden gleich machte. Es ereigneten sich auch mehrere mit Lebensverlust verknüpfte Schiffbrüche. — In der Kohlenzeche Fairlawn in Pennsylvanien hat eine Explosion schlagender Wetter stattgefunden. 7 Tote sind bereits zu Tage gefördert worden, 10 Bergleute sind noch verschüttet. — In Chicago verhaftete die Polizei gestern in einer Anarchistenversammlung Louis Juhl, Heinrich Bagel und Wilhelm Kloth. Außerdem beschlagnahmte sie eine Anzahl Säbel und Revolver.

Newyork, 1. September. Gestern Abend gegen 10 Uhr wurden im ganzen Küstengebiete von Alabama bis Newyork heftige Erderschütterungen wahrgenommen. Am stärksten waren dieselben in Washington, Savannah, Richmond, Augusta und Raleigh; in Augusta wurden zehn verschiedene Erdstöße gezählt. In mehreren Städten verließ die Bevölkerung die Häuser und brachte die Nacht im Freien zu. Von Verlust an Menschenleben wurde bisher nichts gemeldet.

Newyork, 1. September. Eine Depesche aus Charleston meldet, daß die Straßen durch eingestürzte Häuser versperrt sind in Folge eines Erdbebens. Zwischen den Ruinen sind mehrere Feuerbrünste entstanden. Sechzig Personen sollen getötet sein. Unter den Einwohnern herrscht große Panik.

Handel und Verkehr.

Waiblingen. Brodpreise vom 1. September 1886.

2 Pfd. weißes Brod kosten bei sämtlichen Bäckern 24 *S* 4 Pfd. schwarzes kostet bei Bäcker Kuhn 40 *S*, bei sämtl. übrigen Bäckern 42 *S* 1 Paar Wecken wiegt bei Bäcker Kuhn 100—120 Gramm, bei sämtlichen übrigen Bäckern 130 Gramm.

Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts.

Vom 26. August 1886.

Getreide- Gattungen.	Durchschnitts-Preise.			Höchster Preis	Niederster Preis.
	Höchster.	Mittler.	Niederster		
Dinkel per Centr.	6 45	6 11	5 98	6 80	5 70
Haber per Centr.	6 08	5 69	5 24	6 20	4 80

Landes-Produkten-Börse Stuttgart. Börsenbericht vom 30. August 1886. Das Wetter der letzten Woche war für den weiteren Fortgang des Erntegeschäfts recht gut, und auch unsere Weintrauben machten sichtbare Fortschritte; dagegen hat die Festigkeit auf

dem Getreidemarkt nachgelassen, und die Preise erfuhren namentlich auf denjenigen Plätzen eine Abschwächung, welche in jüngster Zeit etwas wild vorgegangen sind. Da unsere Börse diese Sprünge nicht mitmachte so wird sie auch vor dem Rückschlage kaum berührt. Das heutige Geschäft ging etwas lebhafter als in den letzten Wochen, doch konnten sich die bisherigen Preise kaum behaupten.

Wir notieren per 100 Kilogr.

Weizen, russ. 18 M 70 S bis 19 M, do. norddeutscher 19 M, do. fränkischer 18 M 50 S, bis 19 M 75 S, bayer. neu — M, do. russisch-sar. — M, Wetterauer neu — M — Pf., Kernen, Oberländer 20 M 25 Pf. bis 20 M 50 S, Dinkel — M — Pf.

Durchschnitts-Mehlspreise pr. 100 Kilogr. incl. Sack pro August 1886. Mehl Nr. 1: 28 M bis 29 M. Nr. 2: 26 M. bis 26 M. 50 Pf. Nr. 3: 24 M. bis 25 M. Nr. 4: 20 M 50 Pf. bis 21 M. 50 Pf. Suppengries 30 M. bis — M. Kleie mit Sack 8 M. per 100 Kilo je nach Qualität.

Ravensburg, 30. Aug. Die Hopfenernte ist in vollem Gange. Das Ergebnis gegen vor. Jahr ist stark die Hälfte. Preis für Prima bis 100 M.

Ausstadt, 31. Aug. Verkauf von sämtlichen Frühhopfen zu 95—130 M pr. Ztr.

Die Falschmünzer.

Kriminal-Roman von Gustav Löffel.

77.

Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

„Ich hoffe, daß wir dem Recht zum Siege verhelfen werden“, sagte Soltmann ernst. „Was gedenken Sie nun zu thun, Herr Kommissar?“

„Sofort zurückzureisen“, erwiderte Dieser, und alle Anordnungen zu treffen, um Herrn Eduard, wenn er in die Falle gegangen, nicht wieder hinaus zu lassen. Verweilen Sie noch hier. Hören Sie hierhin und dorthin. Was Der nicht weiß, weiß Der. Endlich findet sich Etwas, das der Beachtung wert ist. Denken Sie an die seidene Jacke, welche Sie im Wintergarten des Etwold'schen Hauses fanden, und was daraus geworden. Sobald Sie können, kommen Sie nach; und dann wollen wir uns bedenken, wie wir Jemand in Etwold's Haus einschmuggeln, der den Kommerzienrat in seinen eigenen vier Wänden bewacht.“

„Vielleicht ist sein Sohn dort versteckt“, sagte Soltmann halb in Frage.

„Ein kühner Gedanke“, entgegnete der Kommissar. „Wir wollen diese Möglichkeit ins Auge fassen.“

Als der Kommerzienrat wenige Stunden später nach der Wohnung Eduard's zurückkehrte, fand er den Kommissar nicht mehr da.

„Gut, daß Sie kommen“, sagte Soltmann. „Ich wollte eben zu Ihnen.“

„Warum? Haben Sie noch Etwas entdeckt?“

„Nein. Aber die Sachen hier —“

„Ich komme, um die kleine Angelegenheit zu ordnen.“

„Sie meinen wegen der Miete und Vergleichen?“

„Ich werde Alles bezahlen und die Effekten mein es Sohnes —“

„Verzeihen Sie, die behalten wir.“

Der Kommerzienrat warf dem Sprecher einen wütenden Blick zu. „Es ist also besser“, fuhr Jener unbeirrt fort, wenn wir zusammen gehen. Noch hat die Frau hier keine Ahnung von meinem Charakter und dem Zweck meines Kommens.“

„Sie müßte sehr dumm sein, wenn sie nicht merkte —“ begann der Kommerzienrat ärgerlich und brach dann kurz ab, da er fühlte, daß ihn der Born übermannte.

„Bah!“ sagte Soltmann dagegen, „sie hält mich schlimmsten Falls für Ihren Abgesandten und hält die ganze Affaire für einen Konflikt zwischen Vater und Sohn. Das ist ja nichts Seltenes in Ihren Kreisen.“

„Und giebt der Vermutung den weitesten Spielraum.“

„Aber es ist doch nicht zu ändern.“

„Werden Sie die Koffer schon hier expedieren?“

„Ach so, wegen der Adresse, meinen Sie?“ Nein, nein. Ich nehme die Sachen mit in mein Hotel und sende sie von dort aus zur Bahn.“

„Und was können Ihnen diese Gegenstände — zumeist Garderobe und Wäsche — nützen?“

„Unter Umständen sehr viel. Wir können jetzt noch nicht sagen, was hiervon Wert hat und was nicht — wenigstens für uns —; darum nehmen wir das Ganze.“

Der Kommerzienrat sagte Nichts mehr. Was konnte er auch noch thun? Während Soltmann die Sachen nun einpackte — die Koffer hatte er schon früher erbrochen — begab er sich zur Wirtin, um deren Ansprüchen zu genügen und ihr beruhigende Erklärungen zu geben. Dann verließen Beide das Haus. Die Sachen wurden im Mietswagen mit nach Soltmann's Hotel genommen, wo der Kommerzienrat sich von Jemem verabschiedete.

„Verderben gehe Deinen Lauf“, dachte er ingrimmig bei sich. „Ich kann Nichts mehr thun, um es aufzuhalten.“

Redaktion, Druck und Verlag von C. F. Buch in Waiblingen.

Spät in der Nacht kam er zu Haus wieder an. Er hatte vorher telegraphiert und fand Alles zu seiner Aufnahme bereit. Auch Duprat war wieder da, und natürlich konnte er nicht umhin, Jemem zu erzählen, daß Eduard, durch irgend Jemand gewarnt, die Flucht ergriffen habe. „Mein treuer Dryden!“ dachte Duprat. „Er hat seine Sache gut gemacht.“

Der Kommerzienrat ließ ihn nicht zu lange in dieser angenehmen Täuschung.

„Sagen Sie mir ganz aufrichtig“, begann Jener, „Sie waren es doch nicht, der aus mißverstandenen Interesse sich der Unannehmlichkeit aussetzte, für einen Wortbrüchigen und Lügner gehalten zu werden? Sie haben jenes chiffrierte Telegramm an Eduard nicht gesandt, wie?“

Duprat, der zuerst eine Bewegung edler Entrüstung gemacht, blickte verduht, als von dem Telegramm die Rede war.

„Ein Telegramm?“ fragte er. „Davon haben Sie ja noch kein Wort gesagt. Durch ein Telegramm ist Herr Eduard gewarnt worden?“

„Chiffriert und von hier gesandt“, erwiderte Etwold mißtrauisch. „Wer kann das wohl gesandt haben?“

Duprat zuckte die Achseln.

„Ich jedenfalls nicht“, saate er, „da ich wußte, daß Sie Ihr Ehrenwort verpfändet hatten. Aber hat man in Herrn Eduard's Wohnung noch andere Anhaltspunkte für die angebliche Münzfälschung gefunden? Gewiß nein.“

Der Kommerzienrat schüttelte finster den Kopf.

„Man sucht jetzt den Baron“, sagte er, „der Eduard, wie es scheint zu allen seinen Ausschweifungen verleitet.“

Duprat wechselte die Farbe. Was er vorhin nur vermutet, schien ihm jetzt gewiß, daß nämlich Dryden, statt selbst nach M. zu reisen, dorthin nur telegraphierte, um dann selbst zu fliehen, und daß man seine Karte bei Eduard gefunden.

„Den Baron?“ fragte er unsicher. „Welchen Baron?“

„Sie müßten ihn doch kennen“, entgegnete ärgerlich der Kommerzienrat.

„Ich? Wieso denn ich?“

„Man nannte Ihren und seinen Namen zusammen und schrieb Ihnen gemeinschaftlich einen bösen Einfluß auf Eduard zu.“

Duprat bedurfte seiner ganzen Kaltblütigkeit, um den forschenden Blick Etwold's auszuhalten. Er fand nicht sogleich eine Antwort auf dessen Anschuldigung.

„Sie schweigen“, bemerkte Jener streng.

„Ja, ich bin sprachlos vor Erstaunen“ gab Duprat jetzt zu, „daß man so etwas sagen und noch mehr, daß Sie es glauben können. Ich kenne gar keinen Baron Dryden —“ Er stockte; er hatte ein einziges Wort zu viel gesagt, das aber in diesem Augenblicke schwerer wog als eine ganze Rede.

„Dryden?“ fragte Etwold. „Nannte ich Ihnen denn schon den Namen?“

„Ich glaube doch, daß Sie ihn nannten.“

„Ich glaube nicht, nein, ich bin mir dessen sicher, daß ich den Namen noch nicht nannte.“

(Fortsetzung folgt.)

Auszug aus den Standesamtsregistern zu Waiblingen, vom 15. bis 31. August 1886.

Aufgebote.

Christian Gottlob Seybold Hausknecht von hier und Maria Louise Berner, Köchin von Ultingen, O. Leonberg.

Geburtsfälle:

Dem Mathäus Rupp, Schneider hier 1 Tochter. Dem Gottlob Pfander, Steinhauer hier 1 Tochter. Dem Paul Karle, Kleemeister hier 1 Sohn. Dem Friedrich Käfer, Wagner hier 1 Sohn. Der ledigen Marie Sofie Scheffel 1 Sohn. Dem Wilhelm Wegger, Aufseher hier 1 Tochter. Dem Johannes Spaich, Kübler hier 1 Sohn.

Sterbefälle:

Luiße geb. Seiz, Ehefrau des Georg Daniel Schmidt, Weingärtner hier, 36 Jahre alt. Christian Däumler, verh. Schloffer aus Winnenden, 57 Jahre alt. Martha Christiane 1 Jahr 3 Monate alt, Tochter des Friedrich Pfander Kaufmanns hier. Jakob Bögele, Weingärtner hier 74 Jahre alt.

Abgang der Eisenbahnzüge vom Bahnhof Waiblingen vom 1. Juni 1886 an.

In der Richtung von Stuttgart nach Schorndorf:

Vormittags: 5.2. 8.30. 10.40. Nachmittags: 2.24. 6.07. 7.10. 10.13.

In der Richtung von Schorndorf nach Stuttgart:

Vormittags: 6.2. 8.12. 12.11. 12.16. Nachmittags: 3.39. 8.17. 10.34.

In der Richtung von Stuttgart nach Badnang:

Vormittags: 6.12. 9.31. Nachmittags: 2.5. 4.25. 8.52.

In der Richtung von Badnang nach Stuttgart:

Vormittags: 6.. 7.45. 12.11. Nachmittags: 2.15. 7.38. 10.14.